

# Der Wellenreiter

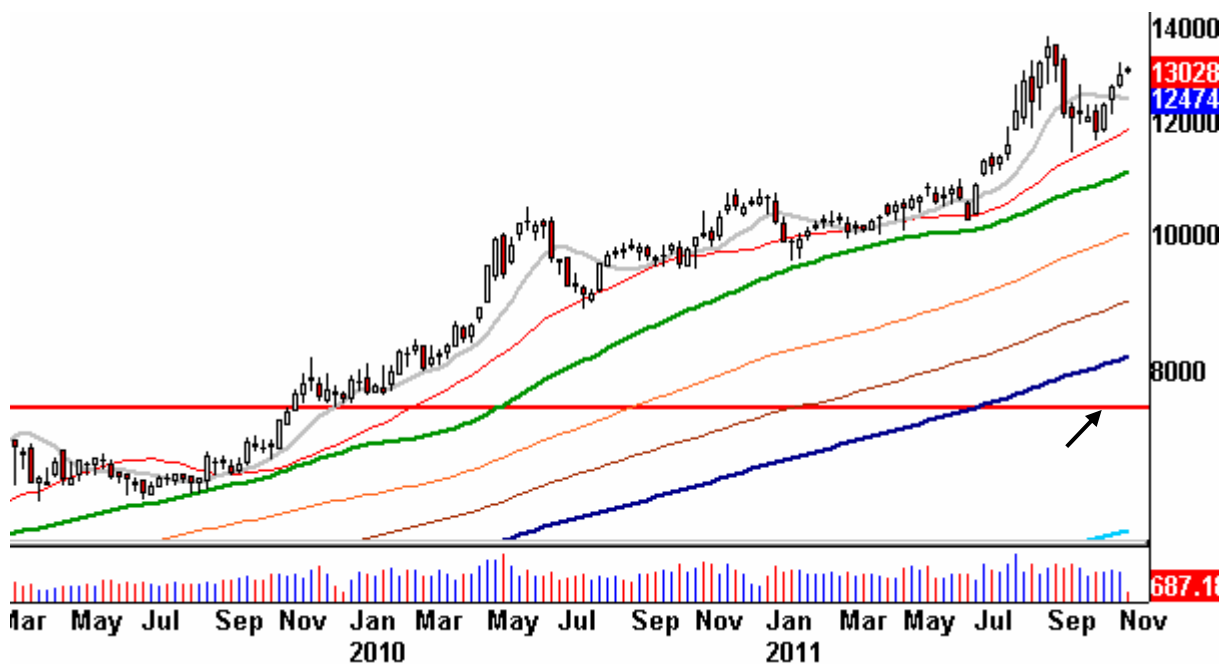
Handelstägliche Frühausgabe

**Dienstag, den 15. November 2011**

In vielen Blogs wird die Wiedereinführung der Deutschen Mark wie ein Heilsbringer erwartet. Nehmen wir an, dies würde durchgeführt und nehmen wir weiter an, dass die DM in diesem Fall um 50% gegenüber dem Rest-Euro aufwerten würde. Von einem Tag auf den anderen.

Der Goldpreis würde für deutsche Anleger um 50% fallen. Von jetzt 1.300 Euro auf dann 750 Euro (rote Linie folgender Chart).

## Gold in Euro Wochenchart



Diejenigen, die auf die Wiedereinführung der DM setzen, müssten Gold abstoßen. Die grenznahen Gebiete der Nachbarstaaten würden vom Einkaufstourismus überrollt werden. Auch würde es die Deutschen touristisch in das billige Ausland ziehen. Die deutsche Exportindustrie würde starke Rückgänge verkraften müssen, um es vorsichtig auszudrücken. All diese Faktoren würden zu einer – wahrscheinlich starken – Rezession incl. Deflation mit den üblichen Begleiterscheinungen führen (Anstieg der Arbeitslosigkeit, soziale Unruhen etc). Die stereotype Antwort, dass Deutschland die Aufwertung der DM ja auch in den 1970er bis 1990er Jahren ohne Probleme verkraftet habe, erscheint in der aktuellen Situation, in der sich das deutsche Wirtschaftswachstum verlangsamt, nicht durchdacht genug.

Eine abrupte Aufwertung der DM um 50% hätte auch in der dama-ligen Zeit nicht funktioniert: Die Währungsmärkte mögen keine radikalen Bewegungen.

Man kann die Zahnpasta nur schlecht wieder in die Tube drücken. So ähnlich ist es mit der Umstellung von Euro auf Deutsche Mark. Die vorhandenen Zwänge haben wir in der aktuellen Wochenend-Kolumne beschrieben. <http://tinyurl.com/cu6jcrn>

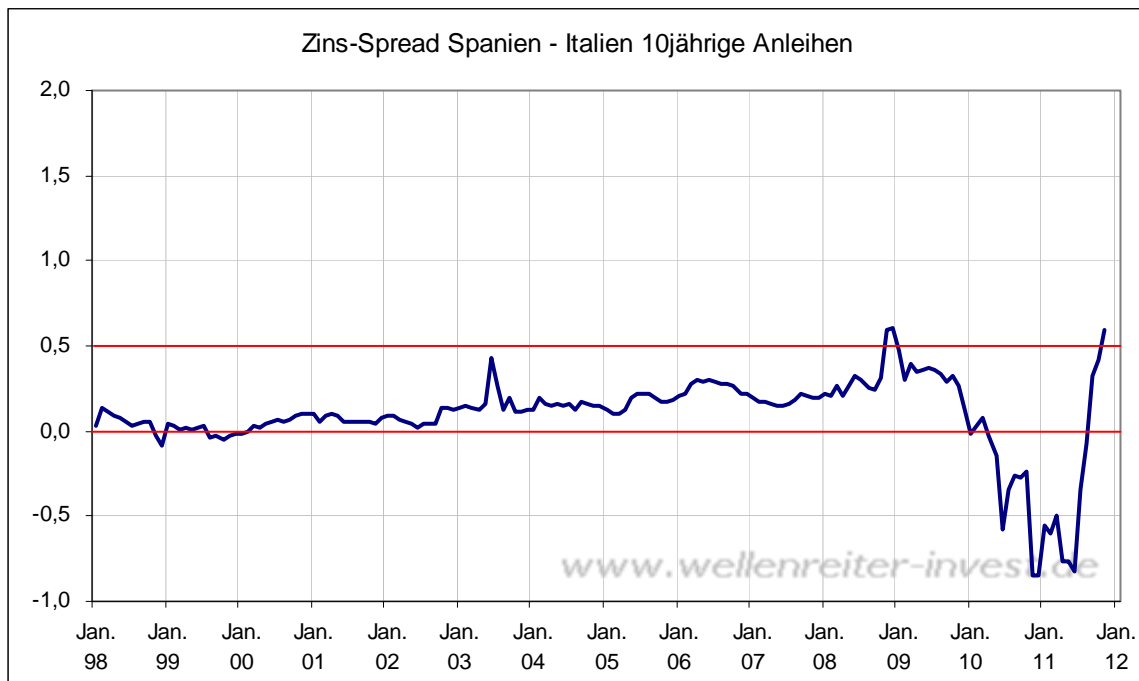
Mit dem Aufkauf von Staatsanleihen ist unbestritten ein „Moral Hazard“ verbunden. EU und EZB sollten ihre Aktionen so abstimmen, dass Zuckerbrot und Peitsche gleichzeitig auf die Teilnehmerländer einwirken. Souveränität gegen Kapital, lautet der Deal. Die Teilaufgabe der Souveränität kann erst dann wieder rückgängig gemacht werden, wenn definierte Schuldengrenzen eingehalten werden.

In diesem Zusammenhang ist von Rechtsbrüchen die Rede. Wenn meine Tochter in einen See fällt und zu ertrinken droht, springe ich ohne zu Zögern in den See und rette sie, auch wenn dort ein Badeverbot herrscht. Mit der Rettung meiner Tochter habe ich einen Rechtsbruch begangen. Es gibt Professoren, die dafür eintreten, dass Rechtsbrüche – im Bezug auf das europäische Finanzsystem - auch in Notsituationen nicht erfolgen sollten. Sorry, aber irgendwo sind Grenzen erreicht. Wenn ein Finanzsystem auf chaotische Art und Weise zusammenzubrechen droht, sollte man einen Weg finden, diesen Zusammenbruch abzumildern oder zu verhindern („Konzept vom Lender of Last Resort“), auch wenn dafür möglicherweise ein Preis zu zahlen wäre (Inflation). Mit anderen Worten: Pragmatismus vor Dogmatismus. Anregungen für alternative Handlungskonzepte nehme ich gern auf.

Ach ja: Der Politik werden von Seiten der EZB Fehler vorgeworfen. Da muss man sich ernsthaft fragen, wer denn in den letzten Jahren mit billigem Geld Verschuldungsanreize nicht nur bei den Privatleuten, sondern auch bei Bund, Ländern und Kommunen geschaffen hat. Wer billiges Geld zur Verfügung stellt, muss sich nicht wundern, wenn da früher auch zugegriffen wurde.

-----

Der Zins-Spread zwischen spanischen und italienischen Staatsanleihen befindet sich üblicherweise zwischen 0,0 und 0,5 Prozentpunkte (folgender Chart).



Nur im Zeitraum zwischen Januar 2010 und Mitte 2011 befanden sich die spanischen Zinsen auf einem höheren Niveau als die italienischen Renditen. Die aktuelle Situation (Spanien 10 Jahre: 6,11%; Italien 10 Jahre: 6,70%) stellt annähernd eine Normal-situation dar (bezogen auf den Spread zwischen den beiden Staaten).

Das bedeutet: Wenn die Renditen Italiens weiter steigen, dürften auch die spanischen Renditen zulegen. Sollte die EZB sich gefordert sehen, wegen steigender Zinsen vermehrt italienische Staatsanleihen zu kaufen, so müsste sie dann auch für spanische Staatsanleihen einen Deckel bestimmen. Die „Müllschluckerfunktion“ würde sich dann zusehends erweitern, wenn auch die Rendite für 10jährige französische Staatsanleihen weiter anziehen würde (derzeit bei 3,42%). Die Herabstufung Frankreichs durch S&P war textlich wohlfeil vorbereitet. Durch die zu frühe Veröffentlichung muss jetzt eine Schamfrist eingehalten werden, bevor die Abstufung tatsächlich erfolgt. Wo Rauch ist, ist auch Feuer, lautet ein alter Wall-Street-Spruch. Die Märkte erzwingen Handlungen.

-----

Zu den Märkten.

709 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 100 Mio., das Abwärtsvolumen 603 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 14,2% vom Gesamtvolumen. 47 neue Hochs standen 19 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.079 Punkten um 75 Zähler niedriger (+0,6%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.252 Punkten um 12 Zähler niedriger (-1,0%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.657 Punkten um 22 Punkte (-0,8%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 1,3%.

Der Transport-Index endete bei 4.942 Punkten (-0,7%).

Größte Gewinner: ---- ; Größte Verlierer: Banken, Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 141,25 Punkten (140,14).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 77,80 Punkten (77,12).

Crude Öl notiert bei 97,92 (99,21) und US-Erdgas bei 3,44 Dollar (3,56).

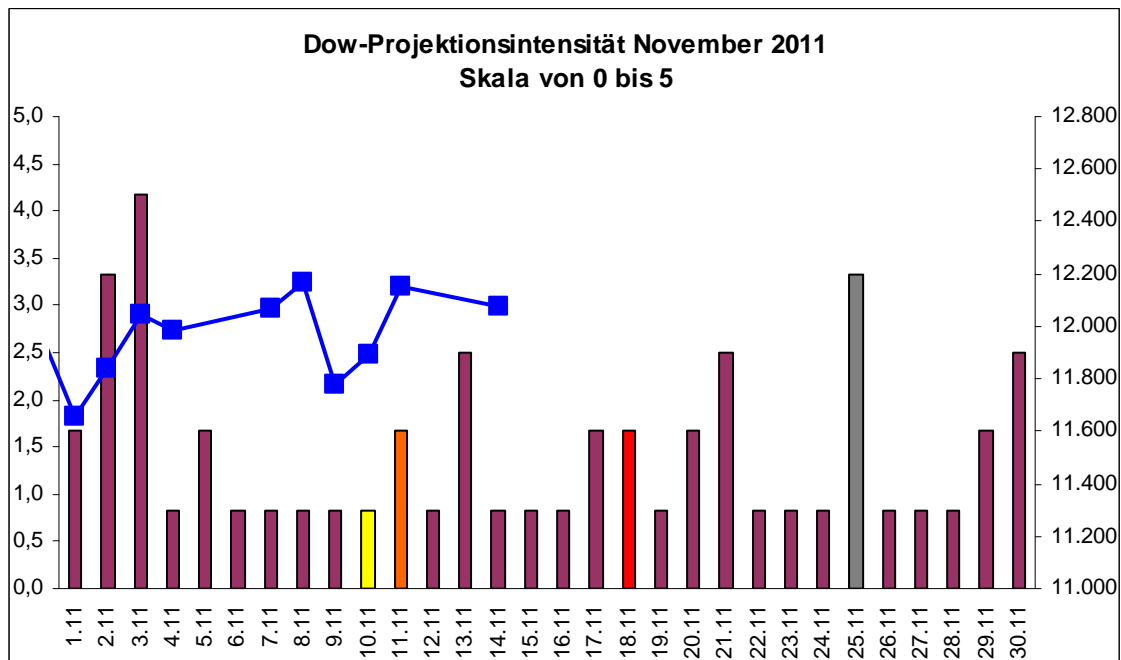
Der Goldpreis notiert bei 1.771 Dollar/Unze (1.789). Gold in Euro liegt bei 1.301. Silber befindet sich bei 34,10 Dollar (34,63).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,7% auf 593 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 210 Punkten. Newmont Mining verlor 101 Cent und endete bei 69,48 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 3,6% auf 31,13 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 30,73 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,13. Die Equity-PCR endete bei 0,77. Die OEX-PCR endete bei 1,74. Der ISEE schloss mit 80.

-----

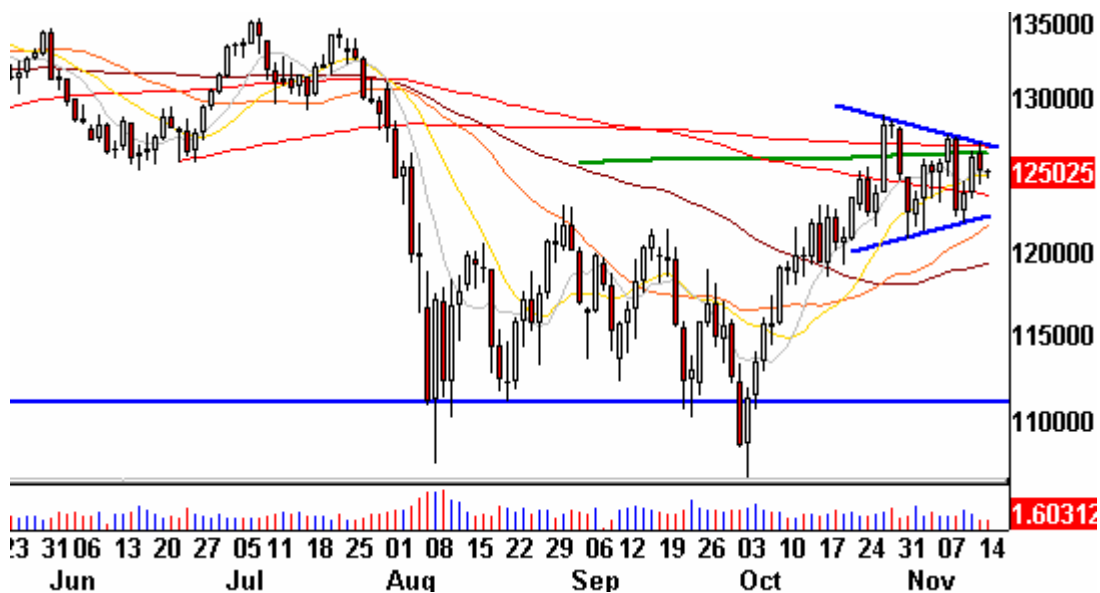
Zeitprojektionstage: 03.11., 25.11.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Je länger die Konsolidierungsformation (siehe blaue Linien folgender Chart) fortschreitet, desto geringer entwickelt sich das Handelsvolumen. Gestern wurden 709 Mio. Aktien an der NYSE gehandelt (zweitniedrigster Handelsvolumentag). Der Tag mit dem bisher niedrigsten Handelsvolumen in diesem Jahr erfolgte am 25. April 2011 (697 Mio.).

### S&P 500 Future Tageschart



Der Ölpreis (Crude) scheiterte gestern an der 100-Dollar-Marke, auch viele Rohstoffe neigten zur Schwäche. Der Euro/Dollar kämpft um die Marke von 1,36. Wie weiter oben beschrieben bleibt die Unsicherheit an den europäischen Märkten erhalten.

Angesichts der wachsenden Unsicherheit ziehen wir unseren festen Intraday-Stopp im S&P 500 Future von 1.210 Punkte auf **1.225 Punkte** nach oben. Dort befindet sich das Intraday-Tief vom vergangenen Donnerstag. Sollte diese Marke gerissen werden, so würden wir annehmen, dass der Versuch, die Konsolidierung nach oben verlassen zu wollen, gescheitert ist. Sollte die Marke von 1.225 Punkten im S&P500 Future intraday unterboten werden, verändert sich unsere Einschätzung automatisch von bullish auf neutral.

-----

### **Absacker**

Hulbert: „The Euro is Dead, long live the Euro“

<http://tinyurl.com/cy9trsm>

-----

## Termine

Im Winterhalbjahr stehen einige Vortragstermine an. Zu meinen Vorträgen bei der VTAD sind Wellenreiter-Abonnenten herzlich willkommen.

13. Januar 2012, 18:00h: Wellenreiter-Jahresausblick, Oberursel

8. Februar 2012, Vortrag VTAD München

15. Februar 2012, Vortrag VTAD Nürnberg

23. Februar 2012, Vortrag VTAD Berlin

12. März 2012, Vortrag VTAD Freiburg (voraussichtlich)

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.